



Dialekthäppchen: Buffet rund ums (Be)Grüßen

Schulart(en)	Weiterführende Schulen
Jahrgangsstufe(n)	7 – 13
Fach/Fächer/fachübergr.	fächerübergreifend (sprachliche und interkulturelle Bildung)
Thema	<p>Buffet mit kleinen Häppchen rund ums (Be)Grüßen:</p> <p>Häppchen 1: Das eigene Gruß- und Begrüßungsverhalten beleuchten (Mindmapping, Seite 3)</p> <p>Häppchen 2: Bedeutung und Funktion des Grüßens (Hörtext mit Bingo, Seite 4-7)</p> <p>Häppchen 3: Ein Begrüßungsboard der Klasse/ der Schule erstellen (Medienkompetenz, S. 8)</p> <p>Häppchen 4: Begrüßungsgesten weltweit (S. 9-13)</p>
Zeitrahmen	Das Häppchenbuffet umspannt voneinander unabhängig einsetzbare Köstlichkeiten rund ums Thema „Begrüßen“. Die einzelnen Häppchen können als Art „Lernbuffet“ umgesetzt werden (gesamter Zeitbedarf: 2-3 Unterrichtsstunden) oder als kleine Elemente über mehrere Unterrichtsstunden thematisch immer wieder aufgegriffen werden, um das Thema „Mehrsprachigkeit“ immer wieder in Erinnerung zu bringen. Die Häppchen eignen sich wunderbar für Vertretungsstunden, vollumfänglich durchgeführt, können diese jeweils 45 min füllen.
Benötigtes Material	Arbeitsblätter, Rollenkärtchen, ggf. digitale Endgeräte und Internetzugang; Sammel-/Pinnwand
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Begrüßungsrituale – Brauchwiki ➤ https://www.schulentwicklung.nrw.de/g/upload/Schule_und_Zuwanderung/Methoden/Begrueessungen_aus_aller_Welt.pdf ➤ Begrüßungsmemory.pdf ➤ https://blogs.urz.uni-halle.de/mehrsprachigeschule/materialien/

(unter obigen Link finden Sie weitere tolle Materialien)

- [https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Schule und Zuwanderung/Methoden/Begrueessungen aus aller Welt.pdf](https://www.schulentwicklung.nrw.de/q/upload/Schule_und_Zuwanderung/Methoden/Begrueessungen_aus_aller_Welt.pdf)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- machen sich ihr eigenes Gruß- und Begrüßungsverhalten bewusst.
- werden sensibilisiert für die Bedeutung und die Funktion des Grüßens und sich Begrüßens.
- werden sich der vorhandenen Mehrsprachigkeit im Schulraum bewusst und bringen durch das Verwenden unterschiedlicher Begrüßungsrituale und verbaler Grußformeln ihre Wertschätzung für diese Vielfalt zum Ausdruck.

** Anmerk.: Hier wird, da es sich um kleine Dialekthäppchen handelt, bewusst auf ausführliche Lehrplanbezüge verzichtet. Alle Dialekthäppchen sind aber vor dem Hintergrund der Ziele des Lehrplans Deutsch und des fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziel „Sprachliche Bildung“ entwickelt worden.*

Aufgabe/ Materialien

Häppchen 1: Das eigene Gruß- und Begrüßungsverhalten beleuchten

Aufgabe 1 (Einzelarbeit): Im Alltag grüßen und begrüßen wir andere oft „ganz nebenbei“, ohne groß darüber nachzudenken.

Seit du heute Morgen das Schulhaus betreten hast, hast du sicher bereits etliche Begrüßungen absolviert. Notiere stichpunktartig, wie du andere heute bereits begrüßt bzw. begrüßt hast, bis du hier in dieser Stunde angekommen bist! Unterscheide dabei verbale Begrüßungen (z.B. „Hallo!“, „Servus!“, „Hey Alda!“ usw.) und Begrüßungsgesten (z.B. Kopfnicken, Winken, Handschlag...)

Gib deine Ergebnisse in der kollaborativen Mindmap ein!

Aufgabe 2 (Gruppenarbeit):

- Die Mindmap könnte man sicher noch weiter untergliedern! Überlegt euch mögliche Unterteilungen!
- Aber auch Ergänzungen könnte man vornehmen. Denkt dabei auch an die Vielfalt der Sprachen und Kulturen (nicht nur) an unserer Schule!
- Für ein gelingendes Miteinander sollte man bei seinem eigenen Gruß- und Begrüßungsverhalten einiges beachten. Gestalte ein Plakat für die Eingangstüre unserer Schule, das die Besucher für ein angemessenes Gruß- und Begrüßungsverhalten (Begrüßungsetikette) sensibilisiert bzw. dafür sorgt, „Fettnäpfchen“ bei Begrüßungsritualen zu vermeiden.

Bsp.:

Begrüßungsetikette

Trage auch du zu einem gelingendem Miteinander bei und hinterlasse bereits durch eine angemessene Begrüßung einen guten Eindruck!

- Wer kommt, begrüßt Anwesende.
- Erwidere einen Gruß.
(...)

Häppchen 2: Bedeutung und Funktion des (Be)Grüßens

Aufgabe 1 (Einzelarbeit; jeder hat seine eigene Bingo-Karte): Hör-Bingo

Dir wird gleich ein Text zur Bedeutung und Funktion des (Be-)Grüßens vorgetragen. Sobald du einen Begriff auf deiner Bingo-Karte hörst, markierst du diesen auf der Karte farbig. Wenn du zweimal drei Begriffe in einer Reihe gehört und markiert hast, rufst du (nicht zu) laut „Bingo“!

Aufgabe 2 (Gruppenarbeit; 4er-Teams): Lest euch den Text noch einmal genau durch. Anschließend spielt ihr in der Kleingruppe gegeneinander (2 gegen 2). Ein Tandem wählt einen Begriff aus der Bingo-Karte aus. Das gegnerische Tandem muss den Zusammenhang zur Funktion bzw. Bedeutung des (Be-)Grüßens, die im Text genannt wird, in eigenen Worten sinngemäß erklären. Hält die Erklärung der Überprüfung am Text stand, erhält das Tandem einen Punkt. Nun wechseln die Rollen und das gegnerische Tandem wählt aus der Bingo-Karte einen beliebigen Begriff aus...

Gewonnen hat das Tandem, das nach einer Spielzeit von sieben Minuten die meisten Punkte gesammelt hat. Minimum müssen drei Begriffe erklärt worden sein.

Klassen-Challenge:

Wetten, dass die Klasse es schafft, mindestens 15 Bingo-Begriffe, die die Lehrkraft auswählt, in Folge korrekt zu erklären? Die Auswahl der Begriffe aus den Bingo-Kärtchen trifft die Lehrkraft. Es muss in vollständigen Sätzen geantwortet werden und ein klarer Bezug zur Ausgangsfrage „Warum grüßen bzw. begrüßen wir uns eigentlich?“ erkennbar sein!

Text zu Häppchen 2:

Warum grüßen wir uns eigentlich?

Der aus dem Westgermanischen stammende Begriff „grotjan“ bedeute ursprünglich nur andere anreden, um sie dadurch „zum Reden (zu) bringen“. Erst später wurde damit ein „freundliches Entgegenkommen“ bezeichnet.

5 Schon früh wurden durch Grüßen friedliche Absichten bekundet. Durch Grußgesten, wie beispielsweise durch das Reichen der rechten Hand, versicherte man, dass man keine Waffen bei sich trägt und das Gegenüber auch für friedfertig hält. So wurde Vertrauen geschaffen.

Des Weiteren nutzte man Grüße schon bald auch als Zeichen des Respekts und der Ehrbezeugung. Durch bestimmte Grußrituale wurde die soziale Stellung des Grüßenden ausgedrückt: Wer sich tief verbeugte, sich verbeugt näherte oder auf die Knie fiel, zeigte damit seine sozial niedrigere Position, drückte seine Unterwürfigkeit aus und zollte dem Gegrüßten seinen Respekt, so zum Beispiel ein Diener seinem Herren. Herren verbeugten sich früher vor Damen. Heute gibt es das in dieser Form kaum mehr. Höflichkeit ist natürlich auch heute noch Trumpf! Aber eine Rangordnung wird durch das Grüßen dennoch oft angezeigt, indem ein Mitarbeiter beispielsweise seinen Chef zuerst grüßt. Gerade für das berufliche Umfeld gibt es aber klare Regeln, wer wen wann wie grüßt und begrüßt.

15 Durch Grüßen eröffnen wir die Kommunikation und machen – insbesondere durch das Beachten bestimmter Begrüßungsrituale – deutlich, dass wir die in der Gesellschaft und im jeweiligen Land geltenden Gepflogenheiten respektieren. Zudem gibt es unserem Gegenüber eine gewisse Sicherheit, wenn wir nett grüßen, und schafft eine angenehme Atmosphäre und zeigt Offenheit, was ebenfalls den zwischenmenschlichen Kontakt erleichtert. Insofern schafft das Grüßen eine gewisse Verbundenheit.

20 Als Zeichen der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kulturkreis oder zu einer bestimmten Gruppe, ist es notwendig, die Umgangsformen und vorgeschriebenen Grußregeln zu beachten, wenn man nicht ausgeschlossen werden will. Grüßt man nicht bzw. nicht korrekt oder nimmt man einen Gruß nicht an, kann das als Beleidigung empfunden werden. Die speziellen Grußformen in Jugendcliquen, bei gewissen Sportarten oder Freizeitaktivitäten stärken andererseits aber auch das Gemeinschaftsgefühl und grenzen die Gruppe von anderen ab. So grüßen sich Jäger beispielsweise mit „Weidmannsheil“, Surfer machen eine Faust, spreizen den Daumen und den kleinen Finger ab und rufen „Shaka, brah!“, das bedeutet in etwa „Mach dich locker, Kumpel!“

30 Auch politische oder religiöse Grüße verfolgen das Ziel, eine sogenannte „Grußgemeinschaft“ zu bilden und dadurch eine Art Zusammengehörigkeitsgefühl zu bestärken.

Zusammenfassend ist das Grüßen also viel mehr als nur eine nette Geste. Ein einfacher Gruß – egal, ob Grußgebärde oder verbaler Gruß - kann viel bewirken und es gilt einiges zu beachten!

391 Wörter, gSMOG: 8.95, technische Lesezeit in Jgstf 9: ca. 2,7 min;

Der Text wurde auf Grundlage von Brauchwiki.de erstellt: [Begrüßungsrituale – Brauchwiki](#)

Bingo-Kärtchen zu Häppchen 2:

Bingo-Karten zum Text „Warum grüßen wir eigentlich?“

Bingo-Karte 1

Grußgemeinschaft	Zugehörigkeit	Weidmannsheil
Vertrauen schaffen	verbaler Gruß	angenehme Atmosphäre
Verbundenheit	soziale Stellung	Kulturkreis



Bingo-Karte 2

politische und religiöse Grüße	Sicherheit	Gruppe von anderen abgrenzen
Umgangsformen	Grußgebärde	Regeln
Höflichkeit	Kommunikation eröffnen	friedliche Absichten



Bingo-Karte 3

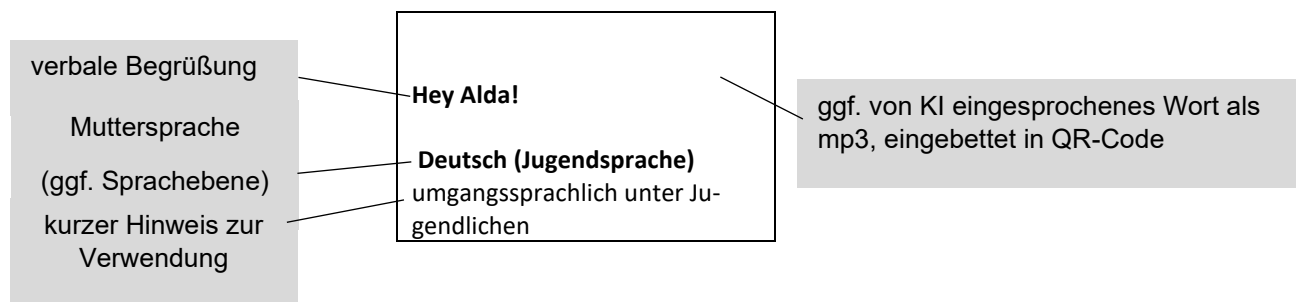
Zusammengehörigkeitsgefühl	Offenheit	Gemeinschaftsgefühl
Rangordnung	Shaka, brah!	geltende Gepflogenheiten respektieren
Beleidigung	Respekt und Ehrbezeugung	zwischenmenschlicher Kontakt

Häppchen 3: Ein Begrüßungsboard der Klasse/ der Schule erstellen

Begrüßungen überwinden Grenzen und schaffen Verbindungen zwischen Menschen und Kulturen. Wer andere in ihrer Muttersprache begrüßen kann, baut schnell Vertrauen auf, zeigt Respekt im Umgang mit und Interesse an anderen Kulturen und knüpft schneller Freundschaften. Nicht nur beim Reisen in andere Länder, sondern auch hier im Klassenzimmer bzw. hier an der Schule kannst du unterschiedliche Sprachvarietäten (z.B. Dialekt, Umgangssprache, Jugendsprache usw.) sowie verschiedene Muttersprachen und kulturelle Gepflogenheiten kennenlernen.

Analoge Variante: Fertigt eine Art „Pinnwand der Begrüßungen“. Macht auf dem Board sichtbar, welche Vielfalt an Sprachen und Sprachvarietäten in eurer Klasse/ an eurer Schule besteht. Fertigt kleine Kärtchen für das Sprachenboard nach dem Muster unten (jedoch ohne QR-Code)!

Digitale Variante: Fertige deshalb nach folgendem Muster Karten für ein Sprachenboard der Klasse bzw. der Schule. Das Board soll zeigen, welche sprachliche und kulturelle Vielfalt in eurer Klasse/ an eurer Schule besteht. Haltet auf dem Board Begrüßungen fest, die ihr verwendet. Wenn möglich, erstellt mit einer Text to Speech-KI ein Audiofile, damit andere wissen, wie man den Begriff ausspricht. Wandelt das mp3 in einen QR-Code um. Oder erstellt auf einer digitalen Pinnwand jeweils ein entsprechendes Kärtchen mit den geforderten Informationen!



Weiterarbeit: Euer Begrüßungsboard hängt ihr am besten an einer gut sichtbaren Stelle Im Klassenzimmer/ an der Schule auf oder ihr habt die digitale Variante „griffbereit“. Begrüßt euch täglich in einer anderen Sprache und zeigt dadurch den Sprachenreichtum in eurer Klasse/ an eurer Schule.

Häppchen 4: Begrüßungsgesten weltweit

Bestimmt hast du im Urlaub schon einmal bemerkt, dass sich die Begrüßungsgesten in den unterschiedlichen Ländern und Kulturen stark voneinander unterscheiden. Es ist Zeichen des Respekts, der Wertschätzung und Türöffner zugleich, die Begrüßungsgesten zu kennen, sonst tritt man leicht „ins Fettnäpfchen“, anstatt die Kommunikation mit dem Gegenüber zu erleichtern...

Begrüßungsgesten-Memory (Spielvariante A):

- Du erhältst ein Kärtchen, auf dem eine Begrüßungsgeste einer Kultur/ eines Landes beschrieben ist. Lies dir die Karte genau durch und stecke sie dann weg. Ziel ist, unter deinen Mitlernenden deinen „Memory-Partner“ zu finden, der die gleiche Karte wie du bekommen hat.
- Herausfinden kannst du das nur, indem du die auf deiner Karte beschriebene Begrüßungsgeste einem Mitschüler/ einer Mitschülerin vormachst. Diese/-r zeigt daraufhin seine/ihre Begrüßungsgeste. Ist diese unterschiedlich, geht die Suche weiter. Bei gleicher Geste bleibt ihr zusammen und ihr könnt in Ruhe die Begrüßungsgesten der anderen beobachten und erraten, in welchem Land/ in welcher Kultur man sich so begrüßt.
- **Während des ganzen Spiels darf kein Wort gesprochen werden.**
- Das Spiel ist dann beendet, wenn alle ihren Memory-Partner gefunden haben.

Begrüßungsgesten-Memory (Spielvariante B):

- Bis auf 2 – 4 Spielteilnehmende bekommen alle wieder Rollenkärtchen mit Begrüßungsgesten, wobei jeweils zwei ein Kärtchen gleichen Inhalts erhalten. Diese beiden sind ein „Memory-Paar“.
- Die Spielenden ohne Rollenkärtchen dürfen die folgenden Schritte bis zum Start des Memorys nicht mitverfolgen.

Memory-Partner:

- Lies dir deine Rollenkarte genau durch.
- Finde deinen Memory-Partner, der/die die gleiche Karte erhalten hat.
- Studiert die auf der Karte vermerkte Begrüßungsgeste kurz ein.
- Alle Lernenden mit Rollenkarten verteilen sich anschließend beliebig im Raum. **Ab jetzt darf nicht mehr gesprochen werden!**

Spielteilnehmende OHNE Rollenkärtchen:

- Jeweils zwei Mitlernende haben die gleiche Rollenkarte erhalten. Ihr sollt herausfinden, welche „Memory-Paare“ zusammengehören.
- Eure „Memory-Karten“ sind eure Mitlernenden. Fordert gezielt zwei Mitlernende auf, ihr Begrüßungsgeste vorzuführen. Ist diese identisch, habt ihr bereits ein „Memory-Paar“ entdeckt. Das Memory-Paar verlässt die Spielfläche. Ist die Begrüßungsgeste unterschiedlich, bleiben beide im Spiel. Ihr merkt euch am besten, wer welche Begrüßungsgeste hatte, um möglichst schnell alle „Paare“ zu finden.
- Dann wird das nächste „Memory-Paar“ gebeten, die Begrüßungsgeste vorzuführen.
- Wer die meisten Memory-Paare sammelt, gewinnt.
- Zusatz-Challenge: Setzt euch ein Zeitlimit, in dem ihr alle Paare zuordnet!

Abschlussrunde im Klassenverband:

Am Schluss spielen die „Memory-Paare“ ihre Begrüßungsgesten noch einmal vor. Die Klasse muss erraten, in welcher Kultur man sich so begrüßt.

Selbst Memory-Karten zu Begrüßungsgesten weltweit gestalten (Partner- oder Gruppenarbeit)

Bestimmt kennt ihr weitere Begrüßungsgesten, z.B. aus dem Urlaub oder aus dem Internet, die beim Memory noch nicht vorkamen! Stöbert dazu auch auf den folgenden Seiten. Gestaltet anschließend selbst mind. 3 weitere Memory-/Rollen-Kärtchen mit unterschiedlichen interessanten Begrüßungsgesten!

Hier findet ihr Informationen zu Begrüßungsgesten weltweit:

- https://www.schulentwicklung.nrw.de/g/upload/Schule_und_Zuwanderung/Methoden/Begruessungen_aus_aller_Welt.pdf

Gerne könnt ihr eure Begrüßungsgesten-Kärtchen auch illustrieren, damit die „Memory-Partner“ ihre Begrüßungsgeste bildlich sehen und so leichter nachspielen können!

Rollenkärtchen für das Begrüßungsgesten-Memory (je zweimal ausdrucken):

Wichtiger Hinweis: Bitte die Lernenden darauf hinweisen, dass es sich nur um Beispiele für Begrüßungsformen in den unterschiedlichen Ländern/Kulturen handelt. Beim Gebrauch der Geste muss bedacht werden, wen man begrüßt, um die Geste situationsgerecht einzusetzen. Es kann nicht vorausgesetzt werden, dass allen im Land/ in der Kultur diese Geste bekannt ist. Es kann zudem unterschiedliche Ausprägungen (z.B. in unterschiedlichen Landesteilen/ Regionen, in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen usw.) geben.

<p>Lateinamerika Das Abrazo: Umarme dein Gegenüber (=nimm dein Gegenüber in den Arm) und klopf ihm dabei mehrmals auf den Rücken. Früher vergewisserte man sich so, dass keine Waffen hinter dem Rücken versteckt wurden.</p>	<p>Japan Beuge dich mit geradem Rücken im 15 Grad-Winkel ab der Taille nach vorne. Die Beine drückst du dabei gestreckt nach hinten durch. Je wichtiger oder älter das Gegenüber ist, desto tiefer wäre die Verneigung.</p>
<p>Philippinen Reiche deinem Gegenüber die Hand und drücke diese vorsichtig. Schau dabei unbedingt zu Boden und keinesfalls deinem Gegenüber in die Augen!</p>	<p>Ägypten Ein kräftiges und langes Handschütteln wird vom direkten Augenkontakt und einem Lächeln begleitet.</p>

<p>Türkei</p> <p>Diese Begrüßungsgeste verwendet man gegenüber älteren Personen: Der jüngere Memory-Partner nimmt die Hand des Gegenübers, küsst dessen Fingerspitzen und führt diese anschließend an die eigene Stirn.</p>	<p>Naher Osten</p> <p>Das Salaam: Deine rechte Hand führst du aufwärts. Du berührst leicht dein eigenes Herz, anschließend deine Stirn. Am Ende führst du deine Hand nach oben und außen weiter. Ein „Salaam aleykum!“ darf begleitend gesagt werden.</p>
<p>Malaysia</p> <p>Nimm eine Hand deines Gegenübers in beide Hände und führe sie zurück zu deiner Brust. Dadurch wird ausgedrückt: „Ich grüße dich von Herzen!“</p>	<p>Türkei</p> <p>Diese Begrüßungsgeste verwendet man gegenüber älteren Personen: Der jüngere Memory-Partner nimmt die Hand des Gegenübers, küsst dessen Fingerspitzen und führt diese anschließend an die eigene Stirn.</p>
<p>Thailand</p> <p>Beim sog. „Wai“ legst du deine Handflächen auf oberer Brusthöhe zusammen. Du berührst leicht deinen Körper und verbeugst dich leicht. Je höher du die Hände zwischen Oberkörper und Kopf hältst, desto größeren Respekt drückst du aus. Aber Achtung: Die Hände über dem Kopf wird als Beleidung verstanden!</p>	<p>Frankreich</p> <p>Faire la bise: Freunde, Familie und teils auch Arbeitskolleginnen und -kollegen begrüßt du wie folgt: Gib deinem Gegenüber auf die unterschiedlichen Wangen angedeutete Küsse (nur die Wangen berühren sich!). Je nach Region gibt man sich zwei, drei oder vier Küsse.</p>

<p>Korea Lächle und winke, vermeide aber sowohl Körperkontakt als auch zu langen Blickkontakt.</p>	<p>Einige tibetische Stämme Strecke deine Zunge heraus. Dein Gegenüber soll erkennen können, dass du keine „schwarze Zunge“ hast, denn dann wärst du nach einstigem Glauben eine Inkarnation eines „Grausamen“, die man an ihrer schwarzen Zunge erkennen würde.</p>
<p>Russland Schüttele kräftig die Hand deines Gegenübers und umarme ihn dann fest. Küsse dein Gegenüber zwei- bis dreimal abwechselnd auf die Wange.</p>	<p>Surfer-Gruß (u.a. Hawaii) Forme mit einer Hand eine Faust und spreize nur Daumen und kleinen Finger ab. Dieser Gruß wurde auf Hawaii sogar zum Nationalsymbol erklärt.</p>
<p>Mexiko Man gibt sich einen Wangenkuss nach der verbalen Begrüßung.</p>	<p>Kongo Als Gastgeber klatschst du einmal oder mehrmals in die Hand, um dein Gegenüber zu begrüßen. Dein Gegenüber kann zum Zeichen, dass er sich als Teil der Gesellschaft fühlt, mitklatschen.</p>

Erwartungshorizont und Hinweise für die Lehrkraft

- **Häppchen 1: Das eigene Gruß- und Begrüßungsverhalten beleuchten (Mindmapping)**

Die Lernenden sollen sich bewusst machen, dass das Grüßen und sich Begrüßen etwas Unverzichtbares im Zusammenleben der Menschen – egal, welcher Kultur – ist. Jedoch gibt es auch Unterschiede (z.B. kultureller Art) und Regeln (z.B. Rangordnung). Sie werden darauf aufmerksam, dass es viele Sprachvarietäten und Muttersprachen sowie unterschiedliche kulturelle Rituale in ihrer eigenen Klasse gibt. Zudem wird bei diesem Baustein das Mindmapping als Visualisierungsmethode in den Fokus gerückt.

zu Aufgabe 1: Die Lernenden sollen sich anhand der in der Klasse/ an der Schule vorkommenden Begrüßungen und Grußrituale der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in ihrem eigenen schulischen Umfeld bewusst werden.

zu Aufgabe 2: (Gruppenarbeit)

mögliche weitere Unterteilungen bzw. Ergänzungen u.a.:

- a) (Be)Grüßen fremder/ bekannter Personen
- b) (Be)Grüßen im privaten/schulischen Umfeld
- c) innere/äußere Mehrsprachigkeit
- d) etc.

Hinweis: Es gibt zahlreiche kollaborative Mindmap-Tools im Netz.

- **Häppchen 2: Bedeutung und Funktion des (Be)Grüßens (Zuhör- und Lesetraining; aus Texten entnommene Informationen überprüfen und in eigenen Worten wiedergeben)**

Durch die Beschäftigung mit der Bedeutung und den Funktionen entsteht eine neue Sichtweise auf das oft nebenbei und alltäglich erscheinende (Be)Grüßen. Zudem wird insbesondere das genaue und zielgerichtete Zuhören spielerisch eingeübt, das laute Vorlesen und die zielgerichtete Entnahme von Informationen aus einem Text trainiert. Des Weiteren werden Sprechanlässe geschaffen, die ein eigenständiges Formulieren erfordern.

zu Aufgabe 1: Der Text kann von einer Text to Speech-KI eingelesen werden oder die Lehrkraft selbst liest den Text betont laut vor.

Aufgabe 2 (Gruppenarbeit; 4er-Teams): Der Schwerpunkt liegt darauf, Informationen aus dem Text sinngemäß und in eigenen Worten darstellen zu können. Die Tandempartner überprüfen den Wahrheitsgehalt der Aussagen mithilfe der Angaben im Text. So wird nicht nur ein tieferes Textverstehen angebahnt, sondern auch die Verifizierung von Aussagen mithilfe einer Textgrundlage angeregt sowie ein Anreiz zum mündlichen Sprachgebrauch gegeben.

Klassen-Challenge:

Durch den Challenge-Charakter werden möglichst alle Lernenden auf spielerische Art und Weise angesprochen und eingebunden. Der Aufforderungscharakter ist hoch. Bei den Antworten muss – neben sprachlicher und inhaltlicher Richtigkeit – auch überprüft werden, ob eine eingangs genannte Leitfrage im Rahmen der Antworten auch tatsächlich beantwortet wird, oder etwa Aussagen an der eigentlichen Leseabsicht vorbeiziehen.

- **Häppchen 3: Ein Begrüßungsboard der Klasse/ der Schule erstellen (u.a. Medienkompetenzausbau: digitales Erstellen eines Infokärtchens, Umwandeln von Text- in Audiofile; Einbetten eines mp3s in QR-Code)**

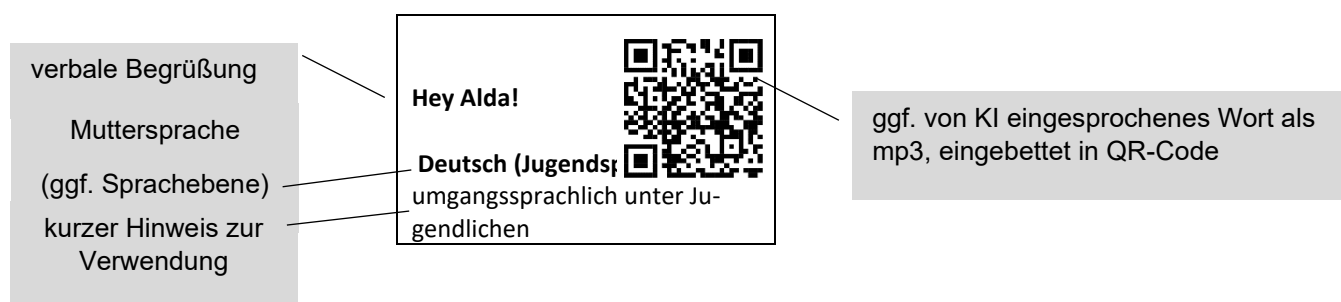
Hier geht es vor allem darum, für die eigene innere Mehrsprachigkeit sowie sprachliche und kulturelle Vielfalt in der eigenen Klasse bzw. an der eigenen Schule sensibilisiert zu werden. Durch die Aufforderung, täglich neue Begrüßungen auszusprechen, wird eine Offenheit und Wertschätzung für andere Sprachvarietäten bzw. Muttersprachen geschaffen. Die Schönheit und der Reichtum unterschiedlicher Muttersprachen kann so entdeckt werden. Insbesondere Begrüßungen können zum Ausgangspunkt für interkulturelle Beziehungen und Austausch werden.

Hinweis: Sowohl bei der analogen als auch bei der digitalen Variante ist natürlich ein Überprüfen der Ergebnisse durch die Lehrkraft vor dem Nutzen der Pinnwand unverzichtbar! Bei der digitalen Version ist der Schutz personenbezogener Daten unbedingt zu beachten!

Eine Einschränkung der Aufgabenstellungen (analog oder digital) dahingehend, dass Begrüßungen für Gäste, die die Schule besuchen, oder speziell für Lehrkräfte etc. gesammelt und an entsprechender Stelle im Schulhaus sichtbar gemacht werden (z.B. im Eingangsbereich/ an der Tür zum Lehrerzimmer etc.), kann ebenfalls sehr reizvoll sein.

Digitale Variante:

Sollten die Lernenden Audios selbst einsprechen wollen, ist der Datenschutz zwingend zu beachten! Bei der Umsetzung von Text to Speech (z.B. TTSMaker) sind gerade im Bereich der Umsetzung dialektaler Begriffe keine guten Ergebnisse zu erwarten. Sollten die Audios nicht genügen, werden sie im Zweifelsfall weggelassen. Im Internet sind einige kostenlose Tools ohne Anmeldung zu finden, mit denen man mp3s in QR-Codes einbetten kann.



Tipp: Besonders empfehlenswert ist es, den inklusiven Ansatz zu verfolgen und beispielsweise auch die Begrüßung Gehörloser mit zu thematisieren. Ein Lexikon der Gebärdensprache rund um die Welt finden Sie hier: [Gebärdensprachlexikon | SpreadTheSign](#)

Weiterarbeit: Eine sofort einsetzbare Sprachenwand mit Begrüßungen und Verabschiedungen in unterschiedlichen Sprachen sowie viele weitere wunderbare Ideen zur Mehrsprachigkeit an der Schule finden Sie hier: <https://blogs.urz.uni-halle.de/mehrsprachigeschule/materialien/#Sprachenwand>

• Häppchen 4: Begrüßungsgesten weltweit

Bei diesem Häppchen geht es vor allem darum, Begrüßungsgesten aus aller Welt kennenzulernen und dafür sensibilisiert zu werden, dass diese sich in den unterschiedlichen Kulturen stark voneinander unterscheiden können. Ggf. kann das eigenständige Recherchieren und Sammeln von Begrüßungsgesten auch die Offenheit, den Respekt für und das Interesse an anderen Kulturen erhöhen.

Für die folgenden Memory-Spiele werden die Rollenkärtchen mit den Begrüßungsgesten benötigt. Jeweils zwei Karten sind gleich (=Memory-Paar).

Bei der Vorbereitung des Memorys müssen die Kärtchen in doppelter Ausführung vorbereitet werden.

Wichtiger Hinweis: Bitte die Lernenden darauf hinweisen, dass es sich nur um Beispiele für Begrüßungsformen in den unterschiedlichen Ländern/Kulturen handelt. Beim Gebrauch der Geste muss bedacht werden, wen man begrüßt, um die Geste situationsgerecht einzusetzen. Es kann nicht vorausgesetzt werden, dass allen im Land/ in der Kultur diese Geste bekannt ist. Es kann zudem unterschiedliche Ausprägungen (z.B. in unterschiedlichen Landesteilen/ Regionen) geben.

Begrüßungsgesten-Memory

Unterschiedliche Spielvarianten sind hier denkbar:

Variante A:

Jede/-r Lernende erhält ein Kärtchen mit einer spezifischen Begrüßungsgeste, wobei immer zwei Schülerinnen und Schüler eine Karte gleichen Inhalts erhalten. Ziel ist es, ohne Worte den- bzw. diejenige zu finden, der/die die gleiche Karte erhalten hat. Herausgefunden werden kann das nur, indem man seine auf der Karte beschriebene Begrüßungsgeste einem Mitschüler/ einer Mitschülerin vormacht. Diese/-r zeigt daraufhin seine/ihre Begrüßungsgeste. Ist diese unterschiedlich, geht die Suche weiter. Das Spiel ist dann beendet, wenn alle ihren Tandempartner/ ihre Tandempartnerin gefunden haben.

Tipps:

- Ggf. Zeitlimit vorgeben, um einen zügigen Austausch zu fördern!
- Unbedingt dafür sorgen, dass nichts gesprochen wird!

Variante B: Begrüßungsgestenmemory

- Bis auf 2-4 Spielteilnehmende bekommen alle Klassenmitglieder Rollen für Begrüßungen zugewiesen (Rollenkärtchen mit Begrüßungsgesten). Davon sind jeweils zwei Rollen gleich. Die Spielenden ohne Rollenkärtchen dürfen die folgenden Schritte bis zum Start des Memorys nicht mitverfolgen.
- Das zusammengehörige Tandem, also die Schülerinnen und Schüler, die jeweils ein gleiches Rollenkärtchen erhalten haben, studiert die auf der Karte vermerkte Begrüßungsgeste kurz ein.
- Alle Lernenden mit Rollenkarten verteilen sich anschließend beliebig im Raum.

- Die Lernenden, die keine Rollenkärtchen haben, werden nun dazu geholt und gebeten, „Memory“ zu spielen, wobei die „Schauspieler“ mit ihren Rollen als „Karten“ im Spiel zu betrachten sind.
- Statt des Aufdeckens einer Karte fordert nun einer der „nicht eingeweihten Spielerinnen und Spieler“ zwei „Schauspieler“ mit Rollenkärtchen dazu auf, ihre Begrüßungsgeste (ganz ohne Worte) vorzuführen.
- Wer die meisten Memory-Paare sammelt, gewinnt.

Am Schluss spielen die „Memory-Paare“ ihre Begrüßungsgesten noch einmal vor und die restlichen Kinder erraten, in welcher Kultur man sich so begrüßt. Dafür werden alle in den Memory-Karten thematisierten Kulturen auf einer Übersicht gezeigt.

Idee nach: [Begrüßungsmemory.pdf](#)

Illustrierte Karten mit Begrüßungen finden Sie hier: [Begrüßungsmemory_deutsch.pdf](#)

Weiterarbeit (in Kleingruppen):

Benötigte Materialien:

- Tablets/Internetzugang
- Blanko-Karten für weitere Memory-Paare

Nach einer gelenkten Recherche erstellen die Schülerinnen und Schüler selbst Memory-Rollenkärtchen (jeweils paarweise).

Web-Tipp:

Nicht nur weitere interessante Begrüßungsgesten, vorgestellt in Form von Videos, sondern auch eine Vielzahl interessanter Materialien, Ideen und Verweise zum Thema finden Sie beispielsweise hier:

<https://www.pasch-net.de/de/lernmaterial/kultur-musik/begrueessungen-weltweit.html>